

## Outlook 2003 / 2007 - Filter einrichten um mit \*\*\*SPAM\*\*\* markierte Nachrichten zu verschieben

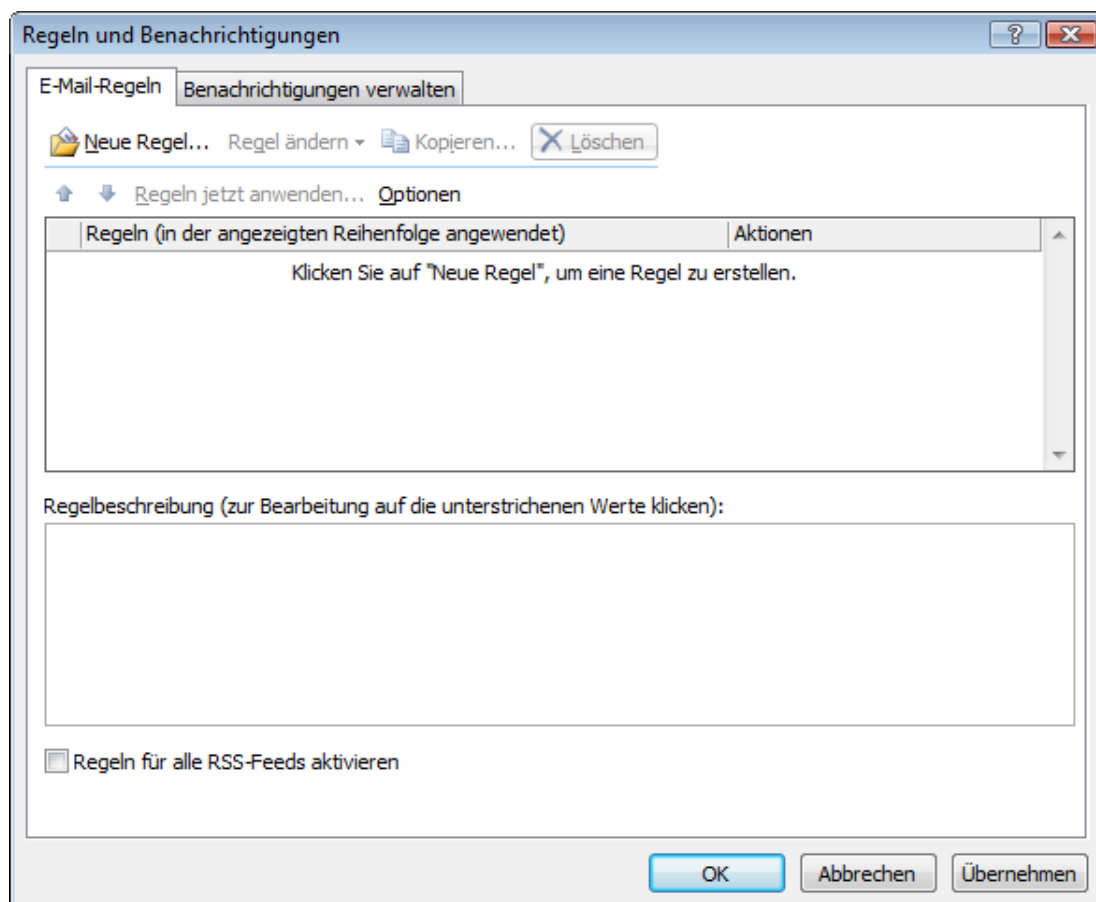
Die folgende Anleitung zeigt Ihnen, wie Sie in Outlook 2003 / 2007 einen Filter einrichten um die mit \*\*\*SPAM\*\*\* markierte Nachrichten in der Junkmail-Ordner zu verschieben.

### Aufrufen des E-Mail Clients:

Öffnen Sie Outlook 2003 bitte durch einen Klick auf „Start > Programme > Microsoft Outlook“.

Wählen Sie im Menü „Extras“ den Punkt „Nachrichtenregeln...“ und dann „E-Mail...“  
Vergewissern Sie sich, dass der Karteireiter „Nachrichtenregeln“ aktiviert ist  
Klicken Sie auf den Knopf „Neu...“

Es erscheint ein Dialogfenster wie in untenstehender Abbildung. Dieses Fenster hat 3 Bereiche, die Sie sich als die 3 Komponenten vorstellen können: Bedingung, Aktion, genauere Angaben zur Aktion.



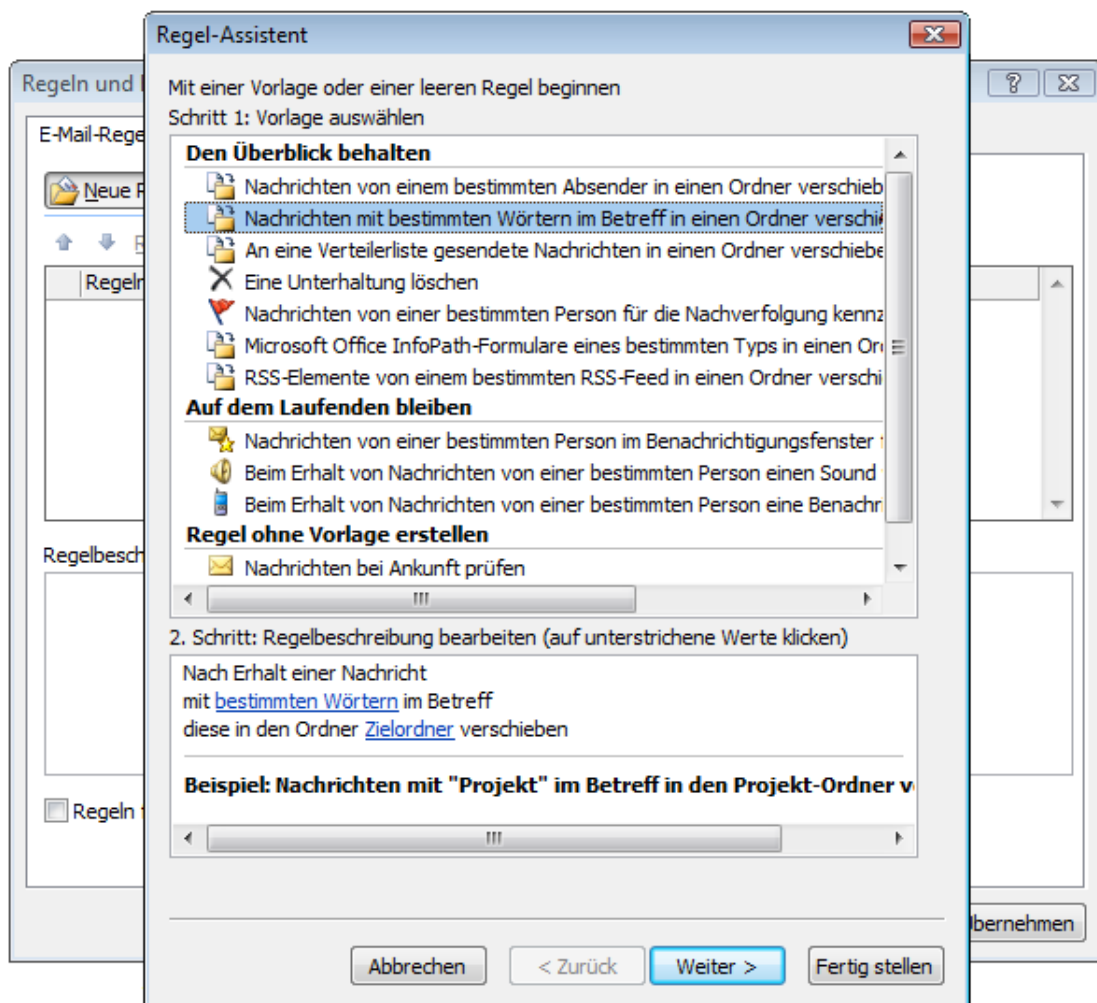
Für unser Spam-Beispiel machen Sie folgendes:

Aktivieren Sie in der oberen Liste (Bedingungen) die Option „Enthält den Text „Text“ in der Betreffzeile“. Diese seltsame Formulierung soll bedeuten:

„die Bedingung ist: ein bestimmter Text im Betreff der E-Mail“

Aktivieren Sie in der mittleren Liste (Aktionen) die Option „In den Ordner ... verschieben“

Im untersten Feld werden nun sowohl die Bedingung, als auch die Aktion genauer festgelegt, nämlich: „Nach welchem Text suchen wir?“ und „In welchen Ordner soll die Mail verschoben werden?“. Klicken Sie dazu die beiden Platzhalter-Wörter „Text“ und „...“ an. Sie sind – ähnlich einer Internet-Seite – als Link dargestellt.

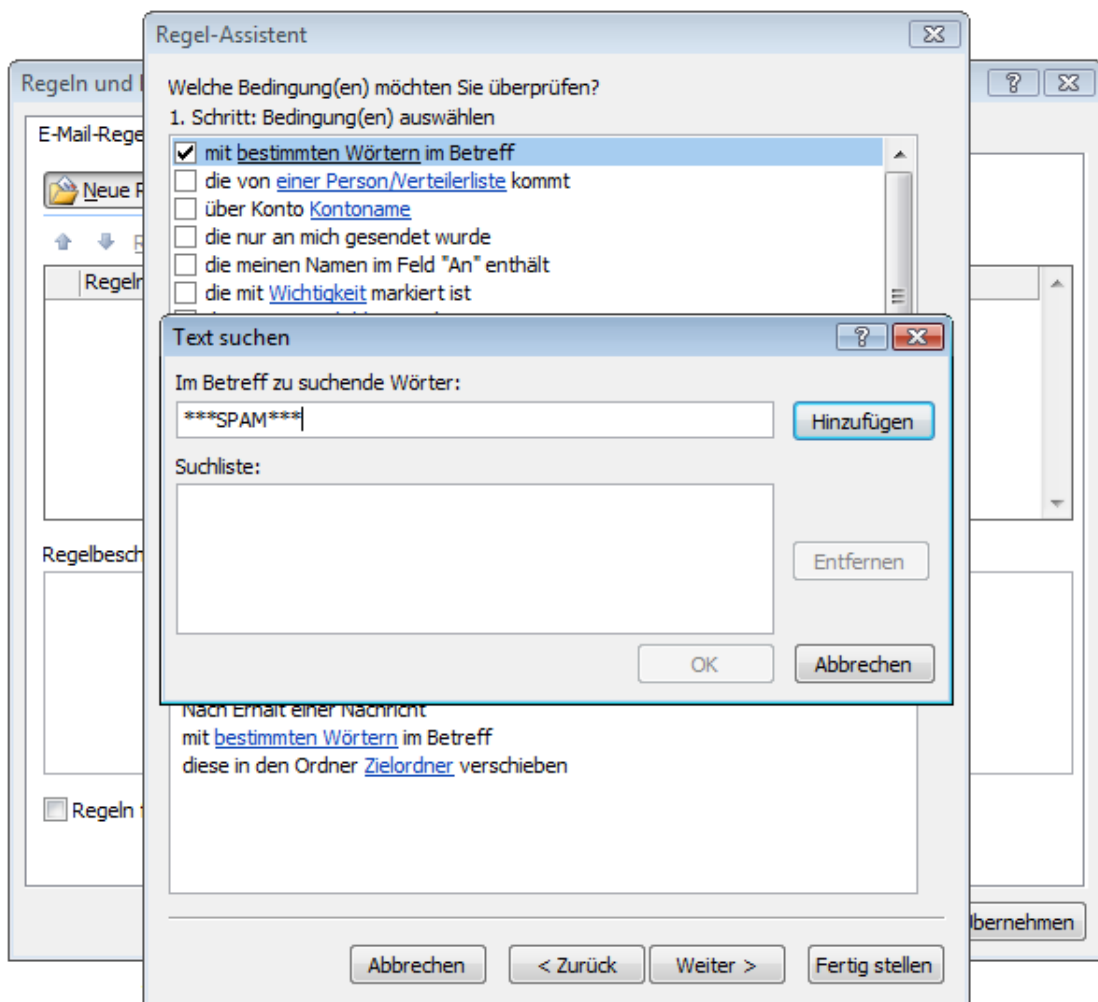


Wenn Sie auf „Text“ geklickt haben, können Sie den eigentlichen Text, nach dem gefiltert werden soll, eingeben. In unserem Beispiel ist das

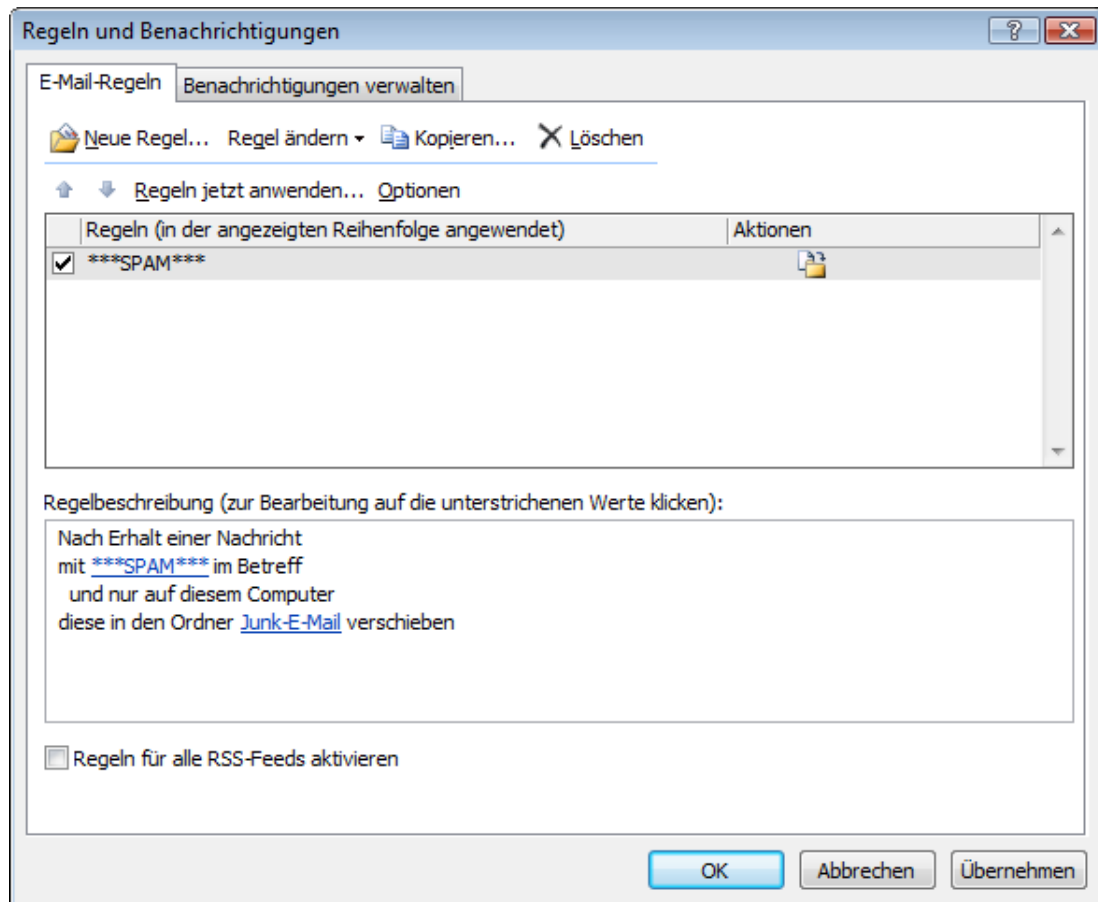
\*\*\*SPAM\*\*\*

weil der Mailserver genau diese Markierung verwendet.

Wenn Sie beide Optionen genauer angegeben haben, sollte Ihr Dialogfenster aussehen wie in der letzten Abbildung hier ganz unten. Sie sollten nun der Regel noch einen sinnvollen Namen geben (ganz unten). Der hat keinen Einfluss auf die Funktion, sondern dient nur Ihnen zum Wiedererkennen.







## Bequemes Sichten

Natürlich sind Sie den Spam damit noch nicht los. Aber es ist eine enorme Erleichterung, wenn nicht der normale Posteingang mit Spam zugeschüttet ist. Den Spam-Ordner können Sie durchsehen, wenn Sie Zeit haben, und nicht dann, wenn Sie eigentlich Ihre richtige Post lesen wollen.

## Nobody is perfect

Die Trefferquote der Spamerkennung liegt deutlich unter 100%. Es wird deshalb vorkommen, dass noch die eine oder andere Spam-Mail nicht gefiltert wird. Umgekehrt kann es sein, dass auch echte Mails irrtümlich als Spam „erkannt“ werden (sog. „false positive“). Deshalb ist es keine gute Idee, die markierten Mails sofort zu löschen, denn dann könnten echte Mails verloren gehen. Die irrtümliche Klassifizierung als Spam passiert, wenn die Mails für den Server wie Spam „aussehen“ und/oder von schlecht konfigurierten Absender-Servern kommen. Beispielsweise ist ein wichtiges (von vielen) Kriterium für möglichen Spam, wenn der Inhalt überwiegend oder ausschliesslich aus HTML-formatiertem Text besteht.

Aus diesem Grund ist es nicht empfehlenswert, HTML in E-Mails zu verwenden.

## HTML in E-Mails

Was hat es eigentlich mit den bunt „gestalteten“ Mails auf sich?

Immer wieder flammt die Diskussion darüber auf, ob HTML-Formatierungen in E-Mail eine nützliche Erweiterung oder eine überflüssige Spielerei seien.

Hintergrund: mit HTML-Anweisungen (die natürlich für den Leser der Mail unsichtbar sind bzw. sein sollen) kann das Aussehen einer E-Mail gestaltet werden. Häufig werden Hintergrundmuster, vergrößerte und farbige Schrift, Unterstreichungen und dergleichen eingesetzt, um Mails entweder „ansprechend zu gestalten“ oder Informationen hervorzuheben, die besonders wichtig sind.

Die Benutzung und Auswertung von HTML-Anweisungen (sog. Tags) ist nicht Bestandteil des offiziellen technischen Standards für E-Mail (RFC822).

Dennoch beherrschen viele (aber nicht alle Mail-Clients) diese Funktion, und es stellt sich die Frage, ob man HTML-formatierte Mails nun einsetzen sollte und welche Vorteile dies bringen kann.

Um es vorweg zu nehmen: HTML-Mails haben nur beim Versand von erwünschten Produktinformationen ihre Berechtigung. In der täglichen Kommunikation dagegen, vor allem in der geschäftlichen Korrespondenz, haben sie nichts zu suchen.